

28. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

2. Lesung: Hebr 4,12-13

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Das Wort Gottes ist nicht totes Papier. Es will und kann Menschen bewegen und Leben verändern. Es bringt mit dem lebendigen Gott in Beziehung.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die zwei kurzen Verse stehen gut für sich. Sie konstatieren und verheißen die Kraft des göttlichen Wortes. Sie schließen im Hebräerbrief an einen Abschnitt an, in dem die Gläubigen gemahnt werden, dem einmal empfangenen Evangelium treu zu bleiben.

b. Betonen

Lesung
aus dem Hebräerbrief.

- 12 Lebendig ist das Wort Gottes,
wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert;
es dringt **durch** bis zur Scheidung von Seele und Geist,
von Gelenken und Mark;
es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens;
- 13 vor **ihm** bleibt kein Geschöpf verborgen,
sondern alles liegt nackt und bloß
vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Klar und in kurzen Sequenzen ist der Text verfasst. Mit solch klarer Stimme wird er auch am besten vorgetragen. Den kurzen Sätzen kann Gewicht gegeben werden durch sehr kleine Pausen nach jedem Gedanken.

d. Besondere Vorlesemöglichkeit

Die Lesung ist sehr kurz. So kann in einem besonderen Gottesdienst nach dem Lesen ein zweiter Lektor/eine Lektorin einzelne Worte nachklingen lassen wie in einem Echo. Das sollte dann aber vor dem ersten Lesen angekündigt werden. Durch das Nachklingen können die Eigenschaften und Wirkweisen des Wortes Gottes besser aufgenommen werden.

3. Textauslegung

Der Hebräerbrief ist ein Mahnschreiben an christliche Gemeinden und fordert auf, sich in den Glauben zu vertiefen und treu zu bleiben. Unsere Verse schließen den ersten Teil des Briefes ab. Der ganze erste Teil hat als Leitmotiv das Wort Gottes. Es wird in seinem Ursprung von Jesus Christus her erschlossen und den Gemeinden zur Annahme neuerlich vorgelegt. Am Ende dieses Abschnittes wird es in seiner Wirksamkeit bekräftigt.

Unsere Verse kreisen um das Motiv der Rechenschaft. Das Wort Gottes trennt menschliches Tun und Denken in das, was dem Wort entspricht, und das, was ihm nicht entspricht. Die Schärfe der Trennung wird im Bild vom zweischneidigen Schwert illustriert. Es handelt sich hier nicht um harmlose Dinge, sondern was das Wort Gottes meint, gilt wirklich in aller Schärfe. Dieses Motiv wird schonungslos fortgeführt, nichts ist von der durchdringenden Wirkung des göttlichen Wortes ausgenommen. Am Ende der Verse kommt Gott selbst in den Blick. Was das Wort freigelegt hat, nimmt Gott auf. Seine Allwissenheit – alles liegt vor seinen Augen – kommt auch aus seinem Wort. Gottes Wort und seine Wirksamkeit sind ganz ineinander verwoben.

So spricht der Autor des Hebräerbriefs mit diesem Kapitelabschluss eine sehr wirkungsvolle Mahnung: Wer mit dem Wort Gottes in Kontakt kommt, muss sich seiner Wirkung bewusst sein, die nachhaltig ist.

Dr. Anne Rademacher